

WAS: 50 Jahre Wirtschaftsförderung in Stormarn **Gute Wirtschaftspolitik ist auch gute Sozialpolitik – unter diesem Motto wurde 1957 die Wirtschafts- und Aufbaugesellschaft Stormarn (WAS) gegründet.**

Bad Oldesloe – Dass Stormarn zu den wirtschaftsstärksten Kreisen in Deutschland gehört, hat es nicht nur der Lage in der Metropolregion zu verdanken, sondern auch der Wirtschafts- und Aufbaugesellschaft Stormarn (WAS). Die WAS wurde vor 50 Jahren, am 23. März 1957, als eine der ersten Wirtschaftsfördergesellschaften im Nachkriegsdeutschland gegründet.

Maßgeblichen Anteil daran hatte Hermann Bössow. Der Chef der SPD-Kreistagsfraktion Vorsitzende des Stormarner DGB (bis 1976!) forcierte vor 50 Jahren die Gründung einer kreiseigenen Gesellschaft zur Wirtschaftsförderung. Sein Motto: „Gute Wirtschaftspolitik ist auch gute Sozialpolitik.“ Kreis, Sparkasse und die Landesbank Schleswig-Holstein waren die Gesellschafter.

Eine der ersten Coups der WAS war die Ansiedlung der Lufthansa-Reparaturwerft in Harksheide. Dieses und weitere Gewerbegebiete sollten allerdings mit der Kreisreform 1970 verloren gehen, als die Stormarner Gemeinden Harksheide und Glashütte zur neuen Stadt Norderstedt kamen, die dem Kreis Segeberg zugeschlagen wurde. Bis dahin waren aber schon in vielen anderen Gemeinden vor allem im Süden Stormarns neue Gewerbegebiete entstanden. In Bargtheide startete die Erschließung 1960, Bad Oldesloe folgte 1964, Trittau 1966.

Bis in die 80er Jahre waren die Entwicklung und die Vermarktung von Gewerbeflächen Hauptaufgabe der WAS. Heute liegen die Schwerpunkte neben Akquisition und Betreuung von Unternehmen auch in der strategischen Ausrichtung. Schon in den 80er Jahren schloss die WAS mit der Hamburger Wirtschaftsförderung eine Kooperationsvereinbarung für eine intensive Zusammenarbeit. Im vergangenen Jahr wurde die Kooperation mit einem Vertrag zwischen Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein sowie den Wirtschaftsförder-Gesellschaften der Landkreise für die Metropolregion und die Wachstumsinitiative Süderelbe AG weiter ausgebaut.

Damit wurden die Weichen dafür gestellt, dass sich die Region im nationalen und internationalen Wettbewerb behaupten kann. In einem gemeinsamen Gremium sollen nicht nur länderübergreifenden Belange geklärt und über Fördermöglichkeiten informiert werden, sondern auch Werbeaktionen, Messen und gemeinsame Projekte initiiert werden. Weiteres Ziel ist ein gemeinsames Flächeninformationssystem und Clustermanagement.

Eine der größten Herausforderungen in den nächsten Jahren wird nach Meinung von Norbert Leinius, seit Oktober 2001 Geschäftsführer der WAS, der boomende Logistik-Markt sein. Hamburg als führende Logistikmetropole Nordeuropas habe sich auf die Fahnen geschrieben, diese Position noch auszubauen. Leinius: „Dafür reichen die Gewerbeflächen in Hamburg nicht aus, so dass ein Teil des Bedarfs im Umland gedeckt werden soll.“ Durch die aktive Teilnahme an der Initiative sieht die WAS eine Chance, Logistikunternehmen zu werben und am Standort Stormarn zu etablieren.

Ein Pfeiler in der Wirtschaftsförderung ist die Koordination von Förderprojekten. Für das „Zukunftsprogramm Wirtschaft“ richten Stormarn, Ostholstein und das Herzogtum Lauenburg mit der Hansestadt Lübeck eine Regionalgeschäftsstelle in Eutin ein. In den Kreisen sollen jeweils Regionalmanager die Unternehmen betreuen. Ziel ist einmal mehr, die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe und damit die Beschäftigung zu sichern. Stärken und Wachstumspotenziale sollen gezielt ausgebaut, in Wissen soll investiert werden.

„Nur durch Innovation und Fortschritt lassen sich Erfolge sichern und die wirtschaftliche Entwicklung Stormarns langfristig positiv beeinflussen“, „Erfolg versprechende Standortpolitik bedeutet fortwährendes Engagement“ und „Das Miteinander mit den Kommunen, den Investoren, den Projektentwicklern und den Stadtplanern ist unverzichtbar“, lauten Kernsätze der WAS.

So wurden Stormarner Kommunen in den vergangenen Jahren auch mit Projekten unterstützt. Durch die guten Kontakte zur HafenCity Universität hatten Bad Oldesloe, Bargtheide, Reinfeld und Trittau die Möglichkeit, ihr Gebiet Mal aus stadtplanerischer Sicht „unter die Lupe“ nehmen lassen. Die Studenten konzipierten auch Stadtentwicklungs- oder Marketingkonzepte.

In Ahrensburg entstand auf Initiative der WAS das auch architektonisch herausragende Haus der Wirtschaft. Ein Kompetenzzentrum, in dem öffentliche und private Dienstleister eingezogen sind, und ein Gründerzentrum, das jungen Unternehmen ein Umfeld für den Schritt in die Selbstständigkeit bietet.

Innovative Technologiefirmen wie der Pharmakonzern GlaxoSmithKline, die Hermal Hermann, die Hako-Werke, Minimax, Basler, Getriebebau Nord, Lekkerland, aber auch viele kleine und mittlere Betriebe haben Stormarn als modernen Standort mit einem hohen Wachstums- und Beschäftigungspotenzial den Vorzug gegeben. In den vergangenen fünf Jahrzehnten konnte die WAS auf rund 750 Hektar Gewerbeflächen 1500 Unternehmen mit 50 000 Arbeitsplätzen ansiedeln.

Neben den Kernaufgaben Kundenbindung und Ansiedlungspolitik, so Leinius, werde die Arbeit der WAS in den nächsten Jahren geprägt sein durch Zusammenarbeit zwischen Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsförderung mit allen Akteuren in der Hanseregion zwischen Ostsee und Elbe. Leinius: „Wirtschaft denkt nicht in Kreis- oder Landesgrenzen. Das wird ein entscheidender Erfolgsfaktor für eine dynamische Entwicklung im Raum zwischen Hamburg und Lübeck sein.“

Rolf Blase

http://epaper.shz.de/print/shz_2007_03_21_st_22_art-0228.html 23.03.2007